

Datum	24.01.2022
Medienart	Online-Medien
Medienkategorie	Zeitungsauftritt online
Auflage	
Reichweite	
Anzeigenäquivalent	



Lizenzieren der Meldung möglich

Sie können die Artikel Preview rechtssicher lizenzieren und downloaden. [Jetzt lizenzieren!](#)

Motorsport: 23. AvD-Histo-Monte startet Anfang Februar in der alten Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber

Auf Spuren der legendären Rallye Monte Carlo

Der deutsche Teil der AvD-Histo-Monte startet mit unbekanntem Strecken und vielen neuen Prüfungen. Starten wird die winterliche Herausforderung in Rothenburg ob der Tauber.

Rothenburg. Ein Jahr länger als erwartet mussten die Teams der AvD-Histo-Monte auf die 23. Ausgabe des Winter-Klassikers warten. Dafür gibt es viele neue Prüfungen, der Prolog ist vollkommen neu und auch der zweite Fahrtag startet mit einer gänzlich unbekanntem Routenführung.

Identisch zur bislang letzten Ausgabe im Jahr 2019 ist allerdings der erste Anlaufpunkt der Winter-Oldtimer-Rallye. Der Startpark auf dem Marktplatz von Rothenburg ob der Tauber zu Füßen des Rathauses ist wie gemacht für den Beginn einer solchen Veranstaltung. Das mittelalterliche Ambiente ist für Zuschauer und Teilnehmer zugleich die ideale Location für die Reise auf den Spuren der Rallye Monte Carlo bis ins mondäne Monaco. Doch bis dahin warten noch jede Menge Überraschungen auf die Teams.

Wenn die Startflüge am Dienstag, 8. Februar 2022 pünktlich um 17 Uhr fällt, liegen zum Aufstart erst einmal knapp einhundert Kilometer vor den Mannschaften. Der abendliche Prolog dient auch dazu, dass sich die Teams nach einer langen Abstinenz auf ihre Fahrzeuge und die Wettbewerbsbedingungen einschließen können. Nach gerade einmal zehn Kilometern heißt es zum ersten Mal „Stoppuhren parat halten“ für Gleichmäßigkeitsprüfung Nr. 1. Auf schmalen aber gut zu fahrenden Wirtschaftswegen müssen die Fahrer dabei auch die Navigation im Auge behalten. Das obligatorische Karten-Roadbook der AvD-Histo-Monte folgt wie gehabt einem anderen. Soll der Streckendarstellung, doch das Bestimme der Teilnehmer vergangener Ausgaben fiel durchweg positiv aus, weil man aus detaillierten Karten die Wegführung, Kreuzungen, Wiesen und Wälder deutlich besser interpretieren kann. Das gilt auch für die geplanten Durchfahrtskontrollen auf der gesamten Route, die zum Teil auch



Spektakuläre Bilder möglich: Legendäre Fahrzeuge begiben sich ab Rothenburg auf die Strecke.

Bild: einsteuern

touristisch angelegt sind, viele Städte und Gemeinden freuen sich auf den Besuch der Oldtimer. So auch die Stadt Weiskirchen, gestempelt wird am Schloss, bevor der Kompass in Richtung Norden zeigt.

Bevor die Mannschaften gegen 19.30 Uhr zurück auf dem Marktplatz von Rothenburg ob der Tauber erwartet werden, müssen noch zwei weitere Prüfungen absolviert werden, zum Teil bei absoluter Dunkelheit, das erhöht die Spannung noch einmal. „Allzu großen Druck werden wir aber noch nicht auf die Teams ausüben“, so Orga-Leiter Peter Göbel. Daher wird der Prolog am ersten Tag gesondert gewertet, grobe Schmitzer fallen also für die Gesamtwertung noch nicht ins Gewicht. Und damit die Einstimmung in die AvD-Histo-Monte noch besser gelinge, folgt unmittelbar am Abend das Fahrerfest in der vielleicht schönsten Stadt Deutschlands.

Oldtimer und Youngtimer messen sich

Die 1993 erstmals veranstaltete AvD-Histo-Monte ist eine der anspruchsvollsten und faszinierendsten Gleichmäßigkeitsrallyes Europas für Oldtimer.

Die fünfjährige Tour mit Ziel im Hafen von Monaco steht in der Tradition der 1911 gegründeten Rallye Monte Carlo. Auftakt zu der von Fans kurz „Monte“ genannten Veranstaltung war früher eine Sternfahrt von verschiedenen Startorten zu einem Sammelplatz in den Alpen. Die AvD-Histo-Monte folgt diesem Muster. Allerdings geht es nicht um höchstge-

Ernst wird es dann am Mittwochmorgen nach einer hoffentlich geruhreichen Nacht. Nur zwei Kilometer nach dem Restart sind bereits Stoppuhren nötig. Die im Vergleich

zur letzten AvD-Histo-Monte vollkommen neue Route führt zuerst in Richtung Südwesten, vorbei an Langerburg und Schwäbisch Hall und kreuzt dann oberhalb von Stuttgart

die A81 mit grober Richtung Pfalzheim. Drei Messungen später röhren die Oldtimer dann erstmals durch die historischen Gassen von Alsenzberg im Nord-Schwarzwald. Gegen 12.40 Uhr werden die ersten Autos vor dem Rathaus zur Durchfahrtskontrolle erwartet, danach folgt vor der verdienten Mittagspause in Freudenstadt noch eine weitere Prüfung an der Nagoldtalsperre.

Wenige Kilometer später röhren die Teams dann zur Pause auf den größten Marktplatz Deutschlands. Knapp 290 Kilometer haben die Teams bereits auf dem Tacho, bevor sie endgültig in die Tiefen des Schwarzwaldes eintauchen. Durch den Naturpark Schwarzwald Nord geht es mit weiteren Aufgaben in Richtung Haslach im Kinzigtal. Hier freuen sich die Touristen und Oldtimerbegleitern Anwohner seit der ersten Veranstaltung unter der neuen Leitung von Piusralyie auf die

Crews. Für die kurzweilige Pause wird die Innenstadt für die Oldtimer gesperrt, begrüßt werden Fahrer und Befahrer wie immer mit kleinen Geschenken.

Die bereits für die Fahrt geschicklichen Gassen sind dabei ein willkommenes Fotomotiv, die erste Bordkarte wird ab 16 Uhr direkt unterhalb des Rathauses abgestempelt. Exakt 20 Minuten später geht es weiter, das Ennepetal heißt nun Freiburg. Darzwischen liegen aber noch zwei besonders schöne Prüfungen. Zuerst geht es über den Berg Kandel, „auszagen der Col de Turini Deutschlands“, so Peter Göbel.

Zahlreiche Kehren führen erstmals über 1200 Meter Meereshöhe, bei fast jeder AvD-Histo-Monte gab es hier viel Schnee und manchmal auch eine geschlossene Schneedecke. Bei Nacht bieten sich dabei viele spannende Motive für die drei Profifußgänger der Tour. Vor dem Tagesziel warten noch ein weiterer Klassiker, die ehemalige Begrensstrecke Schatzenland. Auf der legendären Strecke waren schon Rudo! Caracciola und Stirling Moss unterwegs bei der 23. AvD-Histo-Monte wird allerdings bergab gefahren.

Ab 19 Uhr werden die Teams dann vor dem Dorint Hotel in Freiburg erwartet, nach knapp 440 Tageskilometern freuen sich die Crews hier auf die gute Küche des Hauses und Benutzgespräche über die Ergebnisse des ersten langen Tages. Allerdings ist in Freiburg der deutsche Part noch nicht erledigt. Am Donnerstagsmorgen folgt nach dem Restart die Überfahrt am „Hochblauen“ und am Schöckelpass. Zweimal müssen die Befahrer noch genaue Angaben liefern und wenn das Wetter ähnlich gut ist, wie bei der letzten Ausgabe, haben Teams und Zuschauer am höchsten Punkt eine sagenhafte Ferensicht in Richtung Rheinebene und die dahinter liegenden schneebedeckten Alpen.

Bis zur Schweizer Grenze ist es nicht mehr weit, die nächste Kontrolle heißt Rheinböden. Um einen reibungslosen Grenzübertritt zu ermöglichen, dürfen die Mannschaften erneut über die ansonsten gesperrte und historische Rheinbrücke röhren. Rund 33 Prozent der Tour liegt hinter den Teams, doch es warten mit der Schweiz, Frankreich, Italien und Monaco noch vier weitere Länder und über 1000 Kilometer auf die Teilnehmer.